

Buchloer Hofnarr

Fakten, Meinungen und Nachdenkliches mit subjektiver Objektivität



Ausgabe 93 – Der Buchloer Hofnarr erscheint in unregelmäßigen Abständen als reine Online-Ausgabe. Werden fremde Quellen verwandt, ist dies im jeweiligen Text angegeben. Sollten Sie einen Gastbeitrag oder einen Leserbrief veröffentlichen wollen, erklären sie sich mit der Nennung Ihres Namens und ihres Wohnorts einverstanden. Der Verantwortliche entscheidet über die Veröffentlichung. Verantwortlich: Hubert Zecherle / Buchloe 25.07.2021

Geschafft!

Das Abitur 2020/2021 ist korrigiert. Die schlechteste Abiturvorbereitung aller Zeiten, durch Corona – Fernunterricht und – Unterrichtsausfall geprägt, hat zum besten Abiturschnitt (2,14) aller Zeiten in Bayern geführt. Es haben auch mehr Schüler als in den Jahren zuvor bestanden – gratuliere!

Allerdings muss die Frage erlaubt sein, ob die Vor – Corona – Abiturienten nicht genauso benachteiligt wurden, wie die Nach – Corona – Abiturienten benachteiligt sein werden? Denn diese Schüler haben Unterricht, welcher die Noten nun nachweislich verschlechtert. Denn wenn unter schwierigeren Bedingungen, angeblich ohne Leistungsabstriche, mehr Schüler mit besseren Noten das Abitur bestehen, dann ist das ein Armutszeugnis für den Präsenzunterricht. Alternativ muss man in den nächsten Jahren mit noch besseren Abiturschnitten rechnen. Gilt dann ein 3er – Abi (in den 50er bis 80er Jahren das Normal – Abi) überhaupt noch als bestanden?

Hurra – tausende Superhirne, welche 100 Prozent des Unterrichtsstoffes auswendig und auf Probleme anwenden können (= Note 2), verlassen die Schule um an den Hochschule die Wahrheit über die eigene intellektuelle Leistungsfähigkeit festzustellen.

Zum ersten Mal

war am 21.07.2021 ein Bericht über die Abschlussfeier von Kindergartenkindern, welche nach den Ferien in die Schule kommen, in der Buchloer Zeitung. Leider wurden die Jahrgangsbesten nicht geehrt. Es fehlt noch der Bericht über die Abschlussfeier der Grundschüler, welche in die fünfte Klasse wechseln.

Amerikanische Wissenschaftler haben herausgefunden,

dass Menschen zunehmend motorische Fähigkeiten und den Orientierungssinn verlieren.

Auf dieses Phänomen aufmerksam wurden die Wissenschaftler als sie zufällig Jogger beobachteten. Nach einer längeren Erfassung konnten sie folgende Läufer*innen – Typen unterscheiden.

Typ eins ist meist älter als 50 Lebensjahre und verfügt über gute motorische Fähigkeiten und einen offensichtlich guten Orientierungssinn. Typ eins läuft unter Wahrnehmung der Umgebung ohne technische Hilfsmittel.

Typ zwei ist fast immer jünger als 50 Lebensjahre und verfügt über geringe motorische Fähigkeiten für den Geradeauslauf. Der Laufapparat wird über ein elektronisches Gerät gesteuert, welches über die Ohrmuschel die Anweisungen zum Durchführen der Schritte gibt. Dieser Läufer*typ nimmt nur wenig aus der Umwelt wahr, da er auf die Kommandos „Links, rechts, links, ...“ des Steuergerätes sozialisiert ist.

Eine Unterart des Läufer*typen zwei ist der motorische Analphabet ohne Orientierungssinn, welcher zusätzlich zur Schrittsteuerung auf das Navigationssystem in der Hand schauen muss. Diese Subvariante läuft praktisch ohne Wahrnehmung der Außenwelt.

Hornbach – es gibt immer was zu tun!

Deswegen auf zum online Shopping bei Hornbach. Drei Kupfer – Fallrohre und einen Rinnenstutzen aus Kupfer, Lagerware und sofort verfügbar, geliefert in fünf Werktagen – sagt der Online – Shop. Würde eine Firma mit so guter / kreativer Werbung lügen? Bestimmt nicht! Also am 01. Juli bestellt, damit das Zeug am 08./09. Juli da ist. Warten, Tage zählen, „das Projekt wartet“. Bei den Bestelldetails wird bereits die Zustellung bestätigt.

Am 10. Juli ist die Ware immer noch nicht da, obwohl die Sendungsverfolgung von Hornbach die voraussichtliche Zustellung weiterhin für den 08./09. Juli prognostiziert und die Bestelldetails bereits „zugestellt“ anzeigen.

Also am 10. Juli den Kundenservice anrufen – warten – vorsprechen und erfahren, dass das Material gar nicht bei Hornbach im Lager ist, sondern vom Zulieferer direkt geliefert wird und deswegen Hornbach nichts für die verzögerte Lieferung kann, auch wenn der Kunde Vertragspartner von Hornbach ist. Der Kundenservice meint außerdem, dass neun Tage Liederzeit noch nicht zu viel sei und man in zwei Tagen noch mal anrufen solle.

Also am 12. Juli wieder den Kundenservice anrufen – warten – vorsprechen und erfahren, dass das Material gar nicht bei Hornbach im Lager ist, sondern vom Zulieferer direkt geliefert wird und deswegen Hornbach nichts für die verzögerte Lieferung kann, auch wenn der Kunde Vertragspartner von Hornbach ist. Der Kundenservice meint außerdem, dass elf Tage Liederzeit noch nicht viel sei, man aber am selben Tag noch beim Lieferanten nachfragen und den Kunden über den Liefertermin informieren wolle.

Am 13. Juli trifft eine Mail von Hornbach ein, in welcher versprochen wird sich zu melden, sobald man etwas über den Liefertermin wüsste. Außerdem wird darum gebeten sich bei Hornbach zu melden, falls zwischenzeitlich geliefert würde. Super Auftragsverwaltung!

Also am 14. Juli, nachdem keine Information des hervorragenden Hornbach – Kundenservice eintrifft, wieder den Kundenservice anrufen – warten – vorsprechen und erfahren, dass das Material gar nicht bei Hornbach im Lager ist, sondern vom Zulieferer direkt geliefert wird und deswegen Hornbach nichts für die verzögerte Lieferung kann, auch wenn der Kunde Vertragspartner von Hornbach ist.

Das lt. Bestellverwaltung seit einer Woche gelieferte Material ist immer noch nicht da. Also am 15. Juli, nachdem keine Information des hervorragenden Hornbach – Kundenservice eintrifft, wieder den Kundenservice anrufen – warten – vorsprechen und erfahren, dass das Material gar nicht bei Hornbach im Lager ist, sondern vom Zulieferer direkt geliefert werden soll und man in die Fachabteilung verbunden wird. Ja – eine Lösung ist in Sicht! Auch die Mitarbeiterin der Fachabteilung weißt jede Mitverantwortung von Hornbach an dieser Lieferverzögerung von sich, da der Lieferant schuld sei und das ein Problem des Kunden sei. Auf die Frage, warum die vom Kunden bestellte und nicht gelieferte Ware weiterhin lt. Hornbach – Online – Shop innerhalb von 5 Tagen lieferbar sei, antwortet sie, weil der Lieferant dies zusage. Abends noch die Bestellung storniert und nach nur fünf Tagen eine Stornierungsbestätigung bekommen.

Bei Hornbach ist der Kunde selber schuld, wenn nicht geliefert wird und eine Nicht – Information über den Lieferstatus hat man sich gefälligst durch Penetranz zu verdienen.

Vier Audis in einem

vereint der neue Audi neue Q4 e-tron laut Bericht im Allgäuer Kfz-Markt (BZ 3.7.2021) in sich. Der Q4 e-tron ist wendig wie der Audi A1. Wahnsinn – das Auto ist wendig – so wie alle Elektroautos. Der Q4 e-tron ist kompakt wie ein A3 – nur 30 Zentimeter länger (Gesamtlänge 4,60 m) um meist eine Person zu transportieren – zeitgemäßer geht kaum. Der Q4 e-tron hat einen Kofferraum so groß wie der Q5, den man meist nicht nutzt. Der Q4 e-tron ist im Innenraum so vornehm wie der Q7 – eine gute Ausstattung macht dieses Auto zu etwas besonderem – so wie alle anderen Autos, welche in dieser Preisklasse angeboten werden. Außerdem ersetzt der Q4 e-tron mit seinem Head-Up-Display einen Eurofighter, damit das Navi die Informationen virtuell direkt vor dem Auto platziert, denn der Audi – Fahrer*in kann nicht auf ein normales Display schauen. Schließlich ersetzt der Q4 e-tron noch einen leichten Schützenpanzer, denn mit einem Leergewicht von 2,2 Tonnen kann er alles von der Straße „schießen“. Der Autor des Berichts bedauert, dass der Q4 e-tron automatisch bei 180 km/h abgeregelt wird – denn dieser „Journalist“ gehört offensichtlich noch zu den Vollgasjunkies. Bei 180 km/h ist laut Anzeige die für 100 Kilometer ausreichende Energie nach 25 Kilometern verbraucht. Die Reichweite reduziert sich also auf 125 Kilometer – toll! Reichweite bei Elektroautos dient nicht dem Erreichen ferner Ziele, sondern der Geschwindigkeit auf der Kurzstrecke. Dieser Audi Q4 e-tron vereint in sich also alles, was moderne Mobilität nicht ausmacht. Ein viel zu hohes Gewicht, viel zu viel PS, zu hoher Verbrauch und viel zu groß für den Alltagsgebrauch. Aber der Q4 e-tron hat dafür einen „populären Einstandspreis“ von 55000 Euro – besser kann man seine Verachtung für normale Lohnempfänger kaum zum Ausdruck bringen.



Bildquelle: movildadhoj.com

Anhang: In der gleichen Ausgabe des Allgäuer Kfz-Markt erschien ein Kurzbericht über ein anderes zeitgemäßes Auto, produziert in Buchloe. Einen leistungsgesteigerten BMW 850i der Firma Alpina. Endlich gibt es 621 PS und ein Drehmoment von 800 Nm. Außerdem verbraucht dieser Rennwagen nur 11,1 Liter / 100 Kilometer, wenn man ihn Testzyklus bewegt – schließlich kauft man sich dafür so ein Auto! Klimawandel, CO₂ – Reduzierung und CO₂ – Steuer ist nur für Menschen ein Problem, welche sich nicht über 160000 € für ein Auto leisten können.